

Ich danke dem Team Kennedy für die mir gewährte Erlaubnis zur Übersetzung und Veröffentlichung des u.a. Briefes.

Vollständiger Text des offenen Briefes von Robert F. Kennedy, Jr. an das DNC

Vorläufige Übersetzung:

Sehr geehrter Vorsitzender Harrison und sehr geehrte Mitglieder des DNC,

ich kenne einige von Euch gut. Ein paar von Euch gehören zu meinen ältesten Freunden. Andere von Euch habe ich noch nie getroffen. Aber Sie alle sind meine Familie, als Beamte und amerikanische Mitbürger.

In der Familie sagen wir uns die Wahrheit, so gut wir können, mit Respekt, Liebe und vor allem in aller Offenheit. Wenn wir uns verrennen oder es nicht schaffen, unser bestes Selbst zu zeigen, liegt es in der Verantwortung unserer Familie, uns den Spiegel vorzuhalten und uns zu unserer wahren Bestimmung und unserem höchsten Selbstausdruck zurückzurufen. Und so fühle ich mich gezwungen, Ihnen jetzt zu schreiben, denn aus meiner Sicht, so begrenzt diese auch sein mag, ist die Demokratische Partei von ihrem Kurs abgekommen.

Wir leben in Zeiten der Spaltung, der Krankheit und des Aufruhrs, aber es sind nicht die ersten Zeiten dieser Art in der Geschichte unserer Nation. Herrscher sind immer der Versuchung ausgesetzt, die soziale Kontrolle aufrechtzuerhalten, indem sie dem Volk seine Souveränität und seine Stimme absprechen. Aber seit der Gründung unserer Nation, durch viele Kämpfe hindurch, haben wir stattdessen die Freiheit hochgehalten. Unsere Gründer haben dafür ihr Blut vergossen. Die Bürgerrechtsbewegung kämpfte dafür, und die Demokratische Partei unterstützte diese Bewegung unter den Regierungen Kennedy und Johnson, was im Voting Rights Act gipfelte. Während der gesamten Neuzeit kämpfte die Demokratische Partei gegen die Zensur, verteidigte die bürgerlichen Freiheiten, widersetzte sich dem Einfluss von Unternehmen und versuchte, so viele Wähler wie möglich zu gewinnen. Die Demokratische Partei machte ihrem Namen alle Ehre – die Partei der Demokratie, die Partei des Volkes.

Leider sind unsere Parteiführer in den letzten Jahren den Verführungen der Kontrolle erlegen. Sie haben das demokratische Prinzip "eine Person, eine Stimme" durch wiederholte Einmischung in die Vorwahlen kompromittiert. Sie haben die Parteimaschinerie gekapert und in den letzten Jahren die Macht der Zensur auf ihre politischen Gegner gerichtet, indem sie anstelle ehrlicher Demokratie den politischen Sieg auf das Schild gehoben haben. In den Schulen dieses Landes bringen wir unsere Kindern bei, dass sie ein unveräußerliches Recht auf Selbstbestimmung haben, dass sie, ganz gleich in welche Stadt, in welche Glaubensgemeinschaft oder in welche Lebensumständen sie hineingeboren wurden, alle das gleiche Recht haben, für das Leben und die Gesellschaft ihrer Wahl zu stimmen. Und dass auch sie eines Tages die Chance haben werden, ihre eigenen Ideen einzubringen und gewählt oder übergangen zu werden, basierend auf den gleichen Stimmen verschiedener Peers. Niemals, im ganzen Staatsbürgerkundeunterricht an allen Schulen in Amerika, fügte der Lehrer hinzu: "Außer in den Staaten, die der Präsident bei den letzten Wahlen verloren hat." Niemals, in all den glorreichen Nacherzählungen unseres Kampfes für das allgemeine

Wahlrecht, hat irgendein Lehrer hinzugefügt: "Und die Entscheidung des Volkes sollte aufgehoben werden, wenn sie nicht den Präferenzen der herrschenden Eliten entspricht." Doch dies ist genau das neue Kapitel in der Geschichte, das die ausstehenden Regeln des DNC vorschlagen, indem sie die Stimmen von New Hampshire ausschließen, den Zugang zu Wahlzetteln in Iowa einschränken und Parteifunktionäre einsetzen, um die Stimmen der Bevölkerung zu verwässern und einen kontrollierten Sieg zu gewährleisten.

Ebenso entmutigend ist die Weigerung des DNC, Debatten abzuhalten. Die Frage des Präzedenzfalls ist fadenscheinig, da es seit mehr als 40 Jahren keine ernsthafte Herausforderung für einen Amtsinhaber gegeben hat. (Obwohl Al Gore, ein amtierender Vizepräsident, im Jahr 2000 mit Herausforderern debattierte.) Die Wählerinnen und Wähler verdienen – und Demokratie erfordert – ein wettbewerbsorientiertes Verfahren, durch das die Kandidaten bestimmt werden. Es sollten die Wähler einer Partei sein, die einen Kandidaten wählen, nicht Parteiinsider, die einen salben.

Das DNC und die Kampagne von Joe Biden sind im Wesentlichen zu einer Einheit verschmolzen, finanziell und strategisch, trotz des Versprechens der Neutralität in ihrer Satzung und ihren Statuten. Der DNC soll nicht einen Kandidaten gegenüber einem anderen bevorzugen. Sie soll einen fairen, demokratischen Auswahlprozess überwachen und dann den Kandidaten unterstützen, den ihre Wähler wählen.

In den letzten Jahren ist viel über die gefährdete Demokratie in unserem Land gesprochen worden. Als jemand, der Jahrzehnte damit verbracht hat, korrupte Umweltverschmutzer zu bekämpfen, kann ich bestätigen, dass gefährdete Arten nicht durch leeres Gerede gerettet werden. Wir haben den Weißkopfseeadler nicht durch eine Pressekonferenz zurück ins Hudson River Valley gebracht. Wir haben es geschafft, indem wir die Verschmutzung, die sein Überleben bedrohte, beseitigt haben und neue Küken in der Wildnis ausgesetzt haben. In unserer gefährdeten Demokratie ist das nicht anders. Ihre Rettung liegt in der Reinigung unserer Gesellschaft von den giftigen Spaltungen und der Gier der Konzerne, die unsere politischen Gewässer verschmutzen. Ihre Rettung liegt nicht in O-Tönen, sondern in der sorgfältigen Aussaat, Pflege und dem Schutz gesunder Beispiele gelebter Demokratie. An meine liebe Familie von Amtskollegen und Hütern der Demokratie möchte ich eine herzliche Einladung richten. Bitte gehen Sie mit gutem Beispiel voran und halten Sie die transparenteste, gleichberechtigtste, zugänglichste und rechenschaftspflichtigste Wahl ab, die es in diesem Land je gegeben hat. Sie haben die Macht, dies zu tun. Sie haben die Macht, das Vertrauen der Menschen wiederherzustellen – das Vertrauen in die Demokratische Partei und das Vertrauen in die Demokratie selbst.

Von Familie zu Familie fordere ich Euch auf, privat und in Absprache mit den übergeordneten Stellen darüber nachzudenken, welches Vermächtnis ihr hinterlassen möchtet. Wird es ein ängstliches, verzweifelt Greifen nach Macht um jeden Preis sein? Oder wird es das selbstbewusste und anmutige Loslassen sein, das diejenigen kennzeichnet, die wirklich an die Demokratie glauben? Und wenn Sie bei diesen Überlegungen nach weisem Rat suchen, biete ich die Abschiedsworte von George Washington an – eines Führers, dessen freiwillige Machtübergabe einen Präzedenzfall schuf, der bis heute nachhallt.

„Parteien“, warnte Washington, „werden zu mächtigen Motoren, durch die gerissene, ehrgeizige und prinzipienlose Männer in die Lage versetzt werden, die Macht des Volkes zu untergraben und die Zügel der Regierung an sich zu reißen, indem sie hinterher genau die Maschinen zerstören, die sie zu einer ungerechten Herrschaft erhoben haben.“

Ich schreibe Ihnen jetzt in der Hoffnung, dass Sie den Motor der Demokratie genauso heilig halten wie ich. Ich bete, dass Sie in einer Zeit der öffentlichen Unzufriedenheit mehr Macht an die Öffentlichkeit abtreten, nicht weniger, und damit selbst das Richtige tun, für das amerikanische Volk und für das Ideal der Selbstbestimmung, das unsere große Nation ins Leben gerufen hat.

Im Dienste einer besseren Union,

Robert F. Kennedy, Jr.

Quelle: Kennedy24.com <https://www.kennedy24.com/dncletter>